

PROTOKOLL (öffentlicher Teil)

**über die 1. Sitzung des Hauptausschusses
am 15.09.2008 um 19.30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Oststeinbek**

Anwesend:

GV Schweizer	- Vorsitzender -
GV Vorbeck	- stv. Vorsitzender -
GV Brand	in Vertretung für GV Kupper
GV Mertins	
GV Kastner	
GV Höft	
GV Lorenz	in Vertretung für GV Huth
GV Hametner	
GV Holtermann	

Es fehlen entschuldigt:

BV Bülow
GV Kupper
GV Huth

Gast:

GV May
GV Werner
WB Bünger

Zuhörer: 3 Personen

Von der Verwaltung:

BM Mentzel	
OAR Hettwer	
VA Malone	
VA Gruwe	- Protokollführerin -

Beginn: 19.35 Uhr

Ende öffentlicher Teil: 20.38 Uhr

Behandelte Tagesordnungspunkte:

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung der Anwesenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Protokoll über die 20. Sitzung des Hauptausschusses am 31.03.2008 und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
3. Anträge zur Tagesordnung
4. Beantwortung von Fragen der Einwohner/-innen und Gemeindevertreter/-innen
5. Mitteilungen
6. Bericht des Bürgermeisters
7. Gestaltung von Oststeinbek Aktuell
8. Einrichtung einer Teilzeitstelle für den Bauhof

Zu TOP 1: Eröffnung der Sitzung, Begrüßung der Anwesenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Der Vorsitzende GV Schweizer eröffnet die Sitzung. Er begrüßt die Ausschussmitglieder und die anwesenden Zuhörer. Die fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Zu TOP 2: Protokoll über die 20. Sitzung des Hauptausschusses vom 31.03.2008 und Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Einwände gegen das Protokoll werden nicht erhoben.

Abstimmungsergebnis:

6 Stimmen dafür
0 Stimmen dagegen
3 Enthaltung

→ genehmigt

BM Mentzel berichtet, dass der neue Pachtvertrag mit dem Tennisverein Rot-Weiss Havighorst mit Wirkung vom 01.05.2008 geschlossen worden sei. In der Personalangelegenheit die Stelle 2 betreffend sei die Probezeit des Stelleninhabers auf 1 Jahr verkürzt worden.

Außerdem seien die Verfahren hinsichtlich der Anträge der Beamten der Gemeinde Oststeinbek über die Neufestsetzung der Bezüge für Dezember 2007 bis zu einer rechtskräftigen Entscheidung in Bezug auf die betreffenden Musterverfahren des Landes Schleswig-Holstein ruhend gestellt worden.

Zu TOP 3: Anträge zur Tagesordnung

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Zu TOP 4: Beantwortung von Fragen der Einwohner/-innen und Gemeindevertreter/-innen

Fragen von Einwohnern/-innen und Gemeindevertretern/-innen werden nicht gestellt.

Zu TOP 5: Mitteilungen

BM Mentzel gibt 2 Termine bekannt:

- 19.10.2008: 11 Uhr Tag des Ehrenamtes
- 11.11.2008: 19.30 Uhr Einwohnerversammlung Thema: Feuerwehr

Außerdem berichtet er, dass die Premierenveranstaltung des Theaters Oststeinbek gelungen gewesen sei, die monierten Lüftungsgeräusche im Saal seien unterschiedlich laut wahr genommen worden. Hier würden eventuell vorzunehmende Änderungen geprüft werden.

Auf Nachfrage GV Holtermanns antwortet BM Mentzel, dass Zuschauer dieses bemängelt hätten.

GV Höft möchte einen Antrag zur Anschaffung eines Notebooks für den Fraktionsraum auf die Tagesordnung setzen lassen.

BM Mentzel bittet darum, diesen im Rahmen der Haushaltsplanung 2009 zu stellen.

GV Brand moniert ein am selben Tage erhaltenes Anschreiben der Gemeinde an einige Anlieger zum Thema „Rattenbekämpfung“. Er liest Teile des Schreibens vor und zeigt sich sehr verwundert über die Art und Weise desselben.

BM Mentzel schildert, dass es für die Gemeinde schwierig sei, die Rattensituation in den Griff zu bekommen, weil die Bekämpfungsaktionen nur auf gemeindeeigenen Grundstücken eingeleitet werden könnten. Hinzu käme, dass auch die Kanalisation der Neubaugebiete von der Plage betroffen sei. Um Beauftragungen von Schädlingsbekämpfungsfirmen zu vermeiden, würden Bauhofmitarbeiter in der Auslegung von Bekämpfungsmitteln ausgebildet. Insgesamt wäre es sehr sinnvoll, wenn die betroffenen Anlieger auch Rattengift auslegen lassen würden.

GV Holtermann bemerkt, dass in der letzten Ausgabe von Oststeinbek Aktuell auch ein Aufruf zur Bekämpfung abgedruckt gewesen sei.

Der Vorsitzende GV Schweizer wirft ein, dass die Form des Anschreibens sicherlich unterschiedlich angenommen werden würde.

GV Vorbeck berichtet von der offiziellen Einweihung des neuen Kunstrasenplatzes am 5. September. Der OSV sei sehr zufrieden, zumal auch in der Umgebung immer mehr Kunstrasenplätze entstanden seien und die Fußballspieler immer öfter auch in Hamburg auf solchen Plätzen spielen würden und so darauf eingestellt wären. Auf Anfrage GV Kastners antwortet VA Malone, dass 200 qm der alten Spielfläche an Privat verkauft worden sei.

Zu TOP 6: Bericht des Bürgermeisters

Der schriftliche Bericht des Bürgermeisters wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 7: Gestaltung von Oststeinbek Aktuell

Beratungsgrundlage: Verwaltungsvorlage vom 04.09.2008

BM Mentzel erläutert, dass es nicht um die Regularien sondern erstmals um die Lesbarkeit gehe; mit anderen Worten, dass Oststeinbek Aktuell (Anm.: im Weiteren „OA“) überhaupt noch gelesen werde,.

In der Verwaltung sei der Eindruck entstanden, dass sich mittlerweile jeder Verein bemüht fühle, jeden Monat einen Artikel für dieses Blatt abzugeben.

Dafür, dass nach seiner Kenntnis OA gerade in Wohnanlagen liegen bleibe, also wohl kein Leseinteresse bestünde, sei der Aufwand zu hoch.

BM Mentzel spricht sich nachdrücklich dafür aus, dass eine Mitteilungsmöglichkeit weiterhin bestehen bleiben müsse. Tatsache sei aber, dass Printmedien heutzutage weniger wahrgenommen werden würden. Ein Vorschlag sei daher, die bisher in OA erscheinenden Mitteilungen durch eine Beilage oder direkten Eindruck einmal im Monat in der Gliner Zeitung zu veröffentlichen. Die Kosten hierfür seien jedoch noch nicht ermittelt worden.

Der Vorsitzende GV Schweizer stimmt zu, dass sich etwas ändern müsse.

GV Vorbeck meint, dass Einsparungen, die durch eine komprimiertere Ausgabe von OA erfolgten, letztendlich wiederum den Vereinen und Verbänden im Rahmen der Zuschussgewährung zugute kommen würden. Außerdem würde der Einsendeschluss bei einer kleineren Ausgabe zeitlich näher am Versandtag liegen, was den Vereinen in der Absicht, möglichst aktuell zu informieren, entgegen käme. Eine Verteilung über die Gliner Zeitung halte er für optimal. Es sollte jedoch nur über Zukünftiges und nicht auch über Vergangenes informiert werden.

GV Kastner räumt ein, dass selbst die Beiträge der Fraktionen manchmal zu lang oder unwichtig seien. Sie befürworte auch eine Verteilung über die Gliner Zeitung, jedoch sollten die Artikel dann wegen der besseren Lesbarkeit zusammengefasst auf einer Seite stehen, damit man diese nicht zwischen Werbung und anderen Berichten suchen müsse.

GV Lorenz meint, dass die Bürger natürlich nur die sie interessierenden Artikel lesen würden.

GV Schweizer berichtet, dass OA bei ihm zuhause im Treppenhaus als Stapel ausliegen würde und dieser nach einer Woche regelmäßig entsorgt würde, weil sich kaum einer eine Ausgabe wegnehme.

GV Mertins ist auch dafür, die Mitteilungsform attraktiver und damit lesbarer zu gestalten, insoweit müsse sich auch das redaktionelle Bild der Verwaltungsseite ändern.

GV Schweizer betont, dass eine Kostenreduzierung hier nicht im Vordergrund stehe.

GV Vorbeck findet, dass Sparen durchaus auch ein wichtiger Aspekt sei. Es müsse geprüft werden, woran das Desinteresse der Leser liege. Hauptsächlich sei dieses wohl inhaltlich begründet. Daher meine er, dass nur Artikel im gemeindlichen Interesse abgedruckt werden sollten. Artikel von Vereinen wie beispielsweise „Patent indischer Kinder“ oder „Afghanistan-Schulen“ wären oft sehr lang und würden nicht auf ein breites Interesse stoßen.

Auch GV Holtermann meint, dass der Umfang erheblich zugenommen habe und OA wieder attraktiver werden sollte.

GV Hametner spricht sich dafür aus, auch zurückliegende Betrachtungen von Veranstaltungen zuzulassen, letztlich sei die Qualität des Artikels entscheidend. Diese seien zur Zeit eher langweilig. Im Übrigen werde aber auch die Gliner Zeitung ungelesen weggeschmissen.

BM Mentzel hält es für gut, wenn die Mitteilungen möglichst redaktionell bearbeitet in die Gliner Zeitung eingedruckt werden würden und nicht als Beilage erschienen.

Dieses sei zum einen aber auch eine Frage der Kosten, zum anderen würden die Vereine ihre Artikel nicht unbedingt noch überarbeiten lassen wollen.

GV Schweizer meint, dass diese Zusammenarbeit auch für die Gliner Zeitung interessant sein könnte.

GV Höft findet es herausragend, dass es so etwas wie OA gebe und sieht dieses gerade auch unter dem Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit für die Selbstverwaltung. Informationen über OA veröffentlichen zu können sei nicht zuletzt auch für die Parteien im Hinblick auf Wahlen wichtig. Er befürworte auch kürzere Artikel, aber auch mehr Leben durch Bilder. Letzteres sei bei einer Veröffentlichung über die Gliner Zeitung, der er auch zustimme, aber einfacher zu realisieren.

GV Holtermann bemerkt, dass auf vielen Briefkästen auch vermerkt sei, Anzeigenblätter nicht einzuwerfen.

GV Schweizer beschließt die Diskussion mit dem Auftrag an die Verwaltung, Kontakt mit der Gliner Zeitung hinsichtlich einer Zusammenarbeit aufzunehmen.

Zu TOP 8: Einrichtung einer Teilzeitstelle für den Bauhof

Beratungsvorlage: Verwaltungsvorlage vom 04.09.2008

VA Malone informiert darüber, dass der Arbeitsanfall beim Bauhof erheblich gestiegen sei. Die Pflege der Grünflächen lasse dadurch zu wünschen übrig. Die originären Aufgaben des Bauhofs seien Grundpflege und Straßeninstandhaltung. Mittlerweile seien aber durch die Zunahme der Baugebiete wie „Grünes Tal“ mit vielen intensiv zu pflegenden „Grün-Inseln“ sowie durch das Aufschließen des Sportplatzes Havighorst morgens um 7 Uhr, was eine Arbeitszeit von ca. 30 Minuten ausmache und ein Auto belege, zusätzliche Arbeiten entstanden. Auch das Aufstellen und Abbauen der 2 Geschwindigkeitsmesstafeln sowie die tägliche Akkuüberprüfung bedeuteten ungefähr 1,5 Stunden Arbeitszeit. Ebenso nehme der Aufwand für den Abtransport von Sperrmüll aus der Feldmark zu.

Es würden Maßnahmen veranlasst ohne nachzufragen, ob der Bauhof die daraus resultierenden Arbeiten überhaupt leisten könne. Bislang sei dieses so hingenommen worden. Um in Zukunft die Mehrarbeit an Grünpflege erledigen zu können, sei ein Mehrbedarf von 26 Wochenstunden errechnet worden.

GV Vorbeck hält die Einrichtung einer Teilzeitstelle für begründet. Er halte es für sinnvoll, eine Aufstellung darüber zu fertigen, was der Bauhof heute macht und die Mitarbeiter wissen zu lassen, was sie tun sollen. Vielleicht gebe es auch Ergänzungsmöglichkeiten mit Nachbargemeinden. Viele Bürger seien jedenfalls wegen der unzureichenden Grünpflege in der Gemeinde verstimmt.

BM Mentzel ergänzt als Beispiel für den Bereich Friedhof, dass es bis Mitte Mai 2008 so viele Beerdigungen wie in 2007 insgesamt gegeben habe. Daraus resultiere für den Friedhof ein großer Mehrbedarf an Arbeitszeit.

Die Gestaltung der Grünflächen sollte einfach gehalten sein: Das hieße, nur eine Rasenfläche, die gemäht werden müsse und gegebenenfalls Kantsteine, die zu säubern wären. Hinsichtlich einer Zusammenarbeit mit anderen Kommunen sei er sich mit anderen Bürgermeistern einig gewesen, jedoch hätten die Personalräte dagegen gestimmt. Zu bedenken sei auch, dass die Anfahrtszeiten teilweise zu lang wären, wie zum Beispiel von Glinde nach Havighorst.

Mit dem Bauhof Barsbüttel seien auf der Basis Stunden gegen Stunden (und ggf. Personal) schon Maschinen ausgetauscht worden. Insoweit habe die Verwaltung schon bei anderen Gemeinden vorgeführt. Mit Reinbek sei eine Zusammenarbeit nicht möglich, mit Glinde erfolge diese manchmal.

GV Lorenz fragt nach, wieso nicht eine Vollzeitstelle gewünscht werde, sondern eine Stelle mit einer Wochenarbeitszeit von 26 Stunden. Ob es jemanden gebe, der sich für diese Arbeitszeit interessiere.

VA Malone antwortet, dass die 26 Stunden der errechnete Mehrbedarf für die Grünflächenpflege sei. Sie würde erst nach einer politischen Grundsatzentscheidung einen weiteren Arbeitszeitumfang prüfen.

GV Lorenz ist der Ansicht, dass aufgrund der Mehrarbeit eine Vollzeitstelle gerechtfertigt wäre.

VA Malone meint, dass aus einer beibehaltenen Inanspruchnahme des Bauhofes für Veranstaltungen wie das Marktfest vielleicht weitere Mehrarbeitsstunden resultieren würden.

GV Höft fragt an, ob es Sinn mache, eine Gartenbaufirma für diese Arbeiten zu beauftragen.

VA Malone verneint dieses, weil es ihrer Meinung nach schwierig sei, die zu erbringenden Leistungen in Umfang und Zeit klar zu definieren. Man bekomme nur Angebote für standardisierte Leistungen und könne diese Firmen nicht kurzfristig beauftragen wie es bei wiederkehrenden Arbeiten wie dem Baumschnitt bereits geschehe.

BM Mentzel erläutert, dass jede Arbeit bestimmte Intensität und Effektivität bedeute. Die Bauhofmitarbeiter arbeiteten mit dem selben Wirkungsgrad wie eine Gartenbaufirma. Der Unterschied liege darin, dass die Personalkosten für eigene Mitarbeiter geringer seien, denn es würde weder Umsatzsteuer fällig noch sei ein Unternehmergewinn von 4 Prozent einzurechnen. Fremdfirmen hätten lediglich oft bessere Maschinen. So hätte daher eine Firma für eine spezielle Aufgabe bei der Gestaltung des Außengeländes beim Bürgerhaus beauftragt werden müssen.

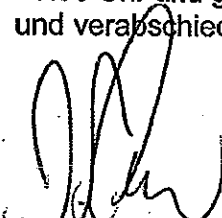
Beschluss:

Der Hauptausschuss stimmt der Einrichtung einer Teilzeitstelle für den Bauhof mit wöchentlich 26 Stunden zu. Die erforderlichen Haushaltsmittel werden im Nachtragshaushaltsplan 2008 eingestellt. Der Stellenplan 2009 ist entsprechend anzupassen.

Abstimmungsergebnis:

dafür:	9 Stimmen	
dagegen:	0 Stimmen	
Enthaltungen:	0 Stimmen	→ beschlossen

Der Vorsitzende GV Schweizer beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 20.38 Uhr und gibt bekannt, dass eine nicht öffentliche Sitzung nicht vorgesehen sei, und verabschiedet die Zuhörer.


Schweizer
Vorsitzender


Grüwe
Protokollführerin